

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 2 1/2 fl.
Inventionsgebühren
2 Ngr. für die Zeitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 13, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Kilmesieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover.
Osterstrasse Nr. 87.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officelles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

IV. Jahrgang.

Hannover, 15. April 1856.

N^o. 8.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Palmenöl als Civilisationsmittel. — Revision der Crescentiaceen-Gattung *Tanaecium*. — Indische Feigen. — Krankheit der Möhren. — Ein Obstcabinet aus Porzellanmasse. — Colonie *Newora Ellia*. — Der botanische Garten in Würzburg. — Eine Krankheit des Hifers. — Dauer verschiedener Gewächse. — Reis. — *Myrica cerifera* und *Myrica pennsylvanica*. — *Ouvranda fenestralis*. — Neue Bueher (Synopsis *Aroidearum* etc., auctore H. Schott. — Correspondenz (Ein Brief Boupland's). — Zeitungsnachrichten (Berlin; Wien; Hamburg).

Nichtamtlicher Theil.

Palmenöl als Civilisationsmittel.

Lange und tief sinnig haben die Philanthropen über die Erniedrigung der Neger racen Afrikas nachgedacht und zahlreiche Pläne angewendet, um sie zum Range wahrhaft vernunftbegabter Wesen zu erheben. Allein, alle diese Pläne sind bis jetzt gänzlich fehlgeschlagen, was wol hauptsächlich der Thatsache zuzuschreiben, dass die natürlichen Hülfquellen jenes Landes entweder durchaus unbekannt, oder, wo dies nicht der Fall, doch so wenig entwickelt waren, dass kein ehrlicher kaufmännischer Verkehr im Grossen getrieben werden konnte. Der Handel mit Slaven überflügelte durch seine Vortheile bei Weitem den mit den Erzeugnissen des Bodens, und so lange solche Verhältnisse obwalteten, war an eine Begründung der Gesellschaft auf rationellerer, festerer Basis als bisher nicht zu denken. Erst ganz neuerdings scheint ein Hoffnungsschimmer, für Westafrika wenigstens, aufzublitzen. Man hat nämlich ein Product, das die allgütige Natur reichlich über das Land ausgestreut hat, kennen gelernt, das reichlicheren Gewinn, als jener verabscheuungswürdige Handel mit Menschenfleisch abwirft, und darf wol erwarten, die Selbstsucht des Interesses werde nun jene Reformen in den socialen Zuständen jener entarteten Völker her-

vorrufen, die es der uneigennütigen Philanthropie unmöglich war, zu bewirken. Das erwähnte Product, das Öl der afrikanischen Ölpalme (*Elaeis Guineensis* Gaertn.) war lange schon von den Europäern gesucht, aber es gelangte zu der Wichtigkeit, die es direct und indirect jetzt besitzt, erst durch die Erfindung eines neuen Verfahrens in der Fabrikation der Stearinkerzen, das von Price's patentirter Kerzen-Gesellschaft zu Vauxhall bei London zuerst angewandt wurde. Durch die allgemeine Einführung dieser und ähnlicher Processen ist Palmenöl eine so viel begehrte Waare geworden, hat der Handel damit solchen Umfang gewonnen, dass er jetzt allein von Liverpool aus eine Schiffskraft von 2000 Tonnen Gehalt beschäftigt. Der Werth dieses Handels und nicht minder die Möglichkeit einer Civilisirung Afrikas durch vermehrten christlichen Verkehr ward von einem Ausschuss des britischen Parlaments im Jahre 1848 durch die Herren Hutton, Jackson und Kehoe bestätigt.

Herr Hutton bewies, dass der Palmenölhandel mit britischen Fahrzeugen betrieben werde, dass er ein Tauschverkehr sei, indem das Palmenöl fast ganz mit Waaren aus Manchester, Birmingham und Glasgow bezahlt werde, dass dieser Handel einer ausserordentlichen Steigerung, wenn auch nicht plötzlich, fähig sei, dass ein ungeheurer Theil der Bevölkerung jener Palmenöl erzeugenden Gegenden sich mit dem Sammeln, Zubereiten und Fortschaffen desselben nach den englischen Factoreien beschäftige; dass es in kleinen Quantitäten an die Küste geschafft und selbst einzeln quartierweis verkauft werde; dass die Neger es bereiten, indem sie die Frucht in Wasser kochen, wo dann

ner Brasiliensis) ist nach De Candolle möglicher Weise eine Passifloree; ich möchte sie, der kurzen Beschreibung und dem schlechten Holzschnitte nach zu urtheilen, eher für eine Cucurbitacee halten. *) Diesen beiden Species (T. parasiticum und T. albiflorum habe ich noch zwei angereiht, T. lilacinum Seem. (Schlegelia lilacina Miq.) und T. cruceigerum Seem. (Bignonia cruceigera Linn.), so dass die Gattung *Tanaceium* jetzt aus vier Species besteht, die sich in zwei natürliche Sectionen sondern; die eine Section ist nichtwurzeln und hat zusammengesetzte Blätter und grosse flaumhaarige weisse Corollen, die andere ist wurzelnd und hat einfache Blätter und kleine kahle scharlachrothe oder lilafarbige Corollen.

Tanaceium Swartz.

Calyx persistens, globoso-cylindraceus, obsolete 5-dentatus. Corolla tubulosa, infundibuliformis, limbo 5-fido subaequali, lobis tubo brevioribus, 2 superioribus erectis approximatis paulum minoribus, inferioribus patentibus. Stamina 4, didynamia, cum rudimento quinti. Antherae 2-loculare, loculis divergentibus. Discus glandulosus ovarii basin cingens. Stylus elongatus. Stigma bilamellatum. Ovarium 1-loculare, multiovulatum, placentis parietalibus. Baccæ oblonga, vel globosa, cortice fragili corticosa, 1- vel purie 2-locularis. Semina plurima, compressa vel angulata, in pulpa nidulantia. Albumen nullum. — Frutices Americae tropicae, scandentes, saepe radicales; foliis oppositis petiolatis simplicibus, integerrimis, trifoliolatis vel conjugato-bifoliolatis cum cirrho intermedio, foliolis petiolatis integerrimis, floribus racemosis axillaribus vel terminalibus, bracteis bracteolatisque, corollis albis, coccineis vel lilacinis, baccis ferrugineis vel nigris.

Tanaceium ist mit *Phyllarthron* und *Colea* verwandt, doch durch die Form seiner Blumenkrone von beiden hinlänglich verschieden.

*) Die Beschreibung lautet folgendermaassen: — *Jaroba Brasiliensis* dicta *Casaca amargosa Lusitanis*. — Altissimas arbores haec planta ascendit, caule lento, tereti, qui hinc inde in longis pediculis tria folia apposita habet Phaseoli modo, sunt autem plane similia foliis *Mucana*. Fructus autem similis fructui *Cuete*, sed ut plurimum minor, eadem pulpa, iisdem seminibus, ejusdem quoque usus. — *Mareg. Hist. Reg. Nat. Brasil. Lib. I. p. 25.*

§. 1. *Eradicans*; folia trifoliolata vel conjugato-bifoliolata, saepe cirrhosa; corolla magna pubescens alba.

1. *Tanaceium cruceigerum* Seem. n. sp., ramulis teretibus punctatis glabris, foliis nunc trifoliolatis, nunc conjugato-bifoliolatis cum cirrho intermedio (abortu unifoliolatis), foliolis ovatis acuminatis, supra glabris, subtus pubescente villosis, racemis axillaribus terminalibusque 5—8-floris, simplicibus, bracteis ovato-lanceolatis, bracteolis subulatis, calyce glabro, corolla longe tubulosa, pubescente, bacca oblonga. *) — *Bignonia cruceigera*, Linn. Sp. 869 (excl. syn. omnib. except. Plum.)! De Cand. Prodr. XI. p. 152. — *Bignonia foliis conjugatis, cirrhosis ternatis*, Plum. Ed. Burm. Fasc. III. p. 48, t. 58 (excl. syn. omnib. except. Linn.)!

Distrib. geograph.: *Dominica (Imray)! St. Vincent (Guilting!)*.

2. *Tanaceium albiflorum* De Cand., ramulis teretibus epunctatis glabris, foliis utrinque glabris, inferioribus trifoliolatis, superioribus conjugato-bifoliolatis cum cirrho intermedio, racemis axillaribus 3—4-floris, foliolis ovato-oblongis acuminatis; bracteis, bracteolis subulatis, calyce glabro, corolla longissime tubulosa pubescente, bacca oblonga maxima glabra. *T. albiflorum* De Cand. Prodr. Vol. IX. p. 245. — *T. Jaroba* Swartz. fl. ind. occ. II. p. 1050, t. 10, fig. 1 (excl. syn. *Mareg.* et ideo nomine)! *Cucurbitifera*, *Sloane Hist. II. p. 173!* — *Browne Jam. 266, n. 6!*

Distrib. geograph.: *Jamaica (Robins! Di- stan! Wright!) Guiana brit. (R. Schomburgk no. 829!), in sylvis prop. Crato, Prov. Ceara, Brasil. (Gardner n. 1765!).*

§. 2. *Radicans*; folia simplicia, corolla glabra, lilacina vel coccinea (Schlegelia Miq.).

3. *Tanaceium parasiticum* Swartz., radicans, foliis ovatis oblongis acuminatis coriaceis utrinque glabris, racemis axillaribus 4—12-floris, calyce corollaque (coccinea) glabris, bacca globosa glabra (ferruginea) seminibus angulato-oblongis parvis. — *T. parasiticum* Swartz. fl. ind. occ. II. p. 1053, t. 20, fig. 2! De Cand. Prodr. Vol. IX. p. 245! *Crescentia* *Browne Jam. 266, n. 5.*

*) „Fructus optime representant capsulam vulgi, quam *Tabaco* replent, sesumque portant, uti notatur in *Hort. Cliff.*“ Plum. ed. Burm. Fasc. III. p. 48.

Distrib. geogr.: Jamaica (Purdie! Swartz!), Prope San Gabriel da Cachocira, Rio Negro, Brasil. (Spruce n. 2243!).

Obs. Diese ist die einzige bis jetzt in europäischen Gärten eingeführte Species.

4. *Tanaecium lilacinum* Seem., radicans, foliis ovato-vel elliptico-ovatis, basi rotundatis apice brevi-acuto oblique incurvatis margine revolutis, racemis paniculatis, bracteis ovato-oblongis acuminatis, bracteolis linearilanceolatis linearibusque puberulis, corolla glabra (lilacina), bacca ovali, nigra. — *T. lilacinum* Seem. Bot. Herald p. 182. — *Schlegelia lilacina* Miquel in Bot. Zeit. 15. Novbr. 1844. — De Cand. Prodr. IX. p. 564.

Distrib. geograph.: Surinam (Foeke sec. Miquel) Darien (Seemann!).

Species exclusae.

Tanaecium? paniculatum Sieb. = *Arrabidaea Sieberi*, De Cand.

T. pinnatum Willd. = *Kigelia pinnata* De Cand.

T. tripinna Raensch. = *Colea tripinnata* Seem.

Berthold Seemann.

Vermischtes.

Indische Feigen. Auf der Insel Sardinien wachsen eine ungeheure Menge wilder indischer Feigen, die meist zur Schweinmast benutzt werden. Es hat sich nun gefunden, dass solche einen ausserordentlich reinen Spiritus liefern, und da der Ceutner dieser Frucht nur auf 6 Silbergroschen zu stehen kommt, so hat sich eine Gesellschaft gebildet, die Spiritusbrennerei im Grossen anzubenten. — (Öffentliche Blätter, 1855.)

Krankheit der Möhren. Kuhn hat in den letzten Jahren an den Möhren nicht nur eine Krankheit bemerkt, die mit der Zellenfaule der Kartoffelknollen übereinkommt, sondern auch ein Befallen der Möhrenblätter. Schon Mitte August zeigten sich die Blattspitzen der äussern Blätter vieler Möhren schwarzgrün; auch fanden sich weiter nach unten hin der Blattfläche gleichfarbige Fleckchen. Neben diesen mehr oder weniger scharf begrenzten Fleckchen blieb das Blatt Anfangs frisch grün. Allmählig vermehrte sich das Fleckigwerden der Blätter, doch behielt das Feld bis zur Ernte ein grünes Ansehen. Die äussern am meisten befallenen Blätter welkten ab, und bei den jüngeren aufwachsenden Blättern wiederholte sich der Vorgang von Neuem. Hier und da fanden sich aber auch Möhren, deren Kraut so vollständig grau Braun befallen war, dass nur die jüngsten Herzblättchen verschont blieben, doch war die Rube selbst gesund. Wo das Befallen des Krautes sehr stark auftritt, da wird

das Wachstum der Rüben stark beeinträchtigt. Die mikroskopische Untersuchung der kranken Möhrenblätter hat ergeben, dass das Befallen durch einen Pilz hervorgerufen wird. Im Sommer ist die Entwicklung dieses Pilzes so rasch, dass er in wenig Tagen ganze Gegenden überzieht. Feuchtwarme Witterung begünstigt seine Verbreitung ganz besonders. Da nicht nur das Blatt selbst, sondern auch der Blattstiel von dem Pilze schwarzfleckig gemacht wird, so geht bei vorgeschrittener Entwicklung der untere dicke Theil des Blattstiels in Zersetzung über. — (Annal. der Landw.)

Ein Obsteabinet aus Porzellanmasse beabsichtigt Heinrich Arnoldi in Gotha herauszugeben. Von dieser Sammlung sollen jährlich zwei Lieferungen erscheinen und jede Lieferung, bestehend aus 6 Stück verschiedenen Obstes, im Subscriptions-Wege 2½ Thlr. kosten. Den einzelnen Lieferungen wird auch eine gedruckte Beschreibung der Früchte beigegeben, zu deren Redaction ein pomologisches Comité aus der Mitte des Thüringer Gartenbau-Vereines sich gebildet hat. — (Ö. B. W.)

Colonie Newora Ellia. Von Montgomery Martin und Andern wurde auf Ceylon als auf ein für europäische Ansiedlung in den Hochlanden nicht ungunstiges Land hingewiesen und ein Engländer S. W. Baker hat auch wirklich den Versuch mit Gründung einer kleinen Colonie, Newora Ellia, nach der Erwerbung einer grösseren Strecke in jenem Theil der Insel, gemacht. Von diesem Baker ist kürzlich eine Schrift in London über die Ergebnisse jenes Versuches bei Longman herausgegeben. Nach derselben wäre das Ergebniss zwar nicht ganz ungunstig, Ceylon aber in seinem jetzigen Zustand für die Einwanderung gänzlich ungeeignet. Die Insel ist wenig ergeblich; ausgerodetes Waldland gibt nur eine Ernte; *Laurus Cinnamomum* gedeiht nur wegen der Seeluft und des dünnen Bodens; wegen der Armllichkeit des letzteren ist der Anbau von Taback, Zuckerrohr und andern Handelsgewächsen unmöglich. Für die Ernährung weniger Einwohner ist eine verhältnissmässig ungeheure Bodenfläche erforderlich. Die Unfruchtbarkeit der Insel beruht auf dem Verfall der Bewässerungsanstalten, deren Trümmer zahlreich vorhanden sind. — (Ö. B. W.)

Der botanische Garten in Würzburg erhält 4 Gewächshäuser und ein Aquarium mit einer Wasserleitung. Der Vorschlag für die Anschaffung des Gartens wurde mit 80,000 Gulden berechnet. — (Ö. B. W.)

Eine Krankheit des Hafers zeigte sich im Schwarzwaldbezirk in den letzten Jahren vielfach an dem Hafer. Diese Krankheit besteht darin, dass der Hafer in der Zeit, wo sich die Rispen entfalten sollten, zuerst an dem Schlussblatt, dann nach und nach am ganzen Halme roth wird, dass die Spitze an solchen Halmen nur etwa zur Hälfte ausgeht, vielfaltig aber ganz zurückbleibt, und dass bei näherer Untersuchung die Rispen meist abgestanden, theilweise in Fäulniss übergegangen sind. Hier und da traten an den abgestandenen Halmen auf dem Boden mehrere kleine Halme hervor, die aber sehr kümmerlich blieben und nur wenige Zoll lang wurden. Die Krankheit ist von Bedeutung und hat sich bereits weit ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Seemann Berthold

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Palmenöl als Civilisationsmittel. 126-127](#)